



VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 4/2018

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIE2020** der Verbraucherzentrale NRW



INHALT:

- › **Hersteller von Batterie-speichern abgemahnt 2**
- › **E-Mobilität und Solar-strom in der Praxis 2**
- › **1,33 Millionen Heizkessel sind austauschreif 3**

VOM HAMBACHER FORST IN DEN ALLTAG

Comeback-Chance für den Klimaschutz



Hat das Thema Klimaschutz in den vergangenen Jahren stattgefunden? Durchaus, klar. Bei Gipfeltreffen etwa, in Expertenrunden und Forschungsdebatten. Im Alltag der meisten Menschen aber, auf Titelseiten und in der Hauptsendezeit? Eher nicht.

Geändert hat sich das nun durch einen extrem langen, warmen Sommer bis Oktober und ein Stück Wald inklusive der darunterliegenden

Braunkohle. So kehrten Klimaschutz und Energiewende zurück auf die öffentliche Agenda. Ökostromanbieter vermelden steigende Kundenzahlen. Wir selbst erhalten vermehrt Anfragen, wie jeder und jede Einzelne eine saubere Energiezukunft mitgestalten kann.

Erstaunlich ist dabei, dass sich fast alle Fragen erst einmal um Ökostrom drehen. Ein Stromanbieterwechsel erscheint als einzig naheliegende Möglichkeit, sich einzubringen. Dabei gibt es so viele weitere – und auch bessere – Chancen zur persönlichen Energiewende.

Wahr und wichtig bleibt vor allem die alte Binsenweisheit: Die sauberste Energie ist die, die gar nicht verbraucht wird. Und Energie sparen, beim Strom ebenso wie bei Heizung und Warmwasser, kann jeder Haushalt. Selbst von den meisten kleinen Maßnahmen profitiert das Klima mehr als vom Wechsel zu Ökostrom.

Einen größeren Klimaeffekt hat natürlich der Austausch einer altersschwachen Heizung. Eine solche Gelegenheit sollte nicht verstreit-

chen, ohne dass klimafreundliche Alternativen zu Öl und Gas geprüft werden. Jeder Haushalt sollte in Ruhe seine Möglichkeiten ausloten und das individuell Bestmögliche wählen. Genau dafür haben wir zuletzt mit der Aktion „Besser heizen“ sensibilisiert (→ Seite 3).

Ein ebenfalls wirkungsvoller Beitrag ist die Produktion eigenen Solarstroms. Die Möglichkeiten in diesem Bereich wachsen stetig, selbst Balkone von Mietwohnungen sind mittlerweile Photovoltaik-Potenzialflächen. Hier kämpfen wir unter anderem juristisch für kundenfreundliche, faire Bedingungen auf den sich entwickelnden Märkten (→ Seite 2).

Zur Wahrheit der Energiewende gehört allerdings auch: Wer grünen Strom und Klimaschutz will, kann nicht pauschal gegen Windkraftanlagen und Netzausbau sein. Die Energiewende unterstützt, wer grundsätzliche Akzeptanz für entsprechende Bauprojekte aufbringt. Dass dabei kein übermäßiger Kostenanteil auf Verbraucherinnen und Verbraucher abgewälzt wird, behalten dann wiederum wir im Blick.

Udo Sieverding, Bereichsleiter Energie
Mitglied der Geschäftsleitung

HERSTELLER VON BATTERIESPEICHERN ABGEMAHT

Garantien missachten DSGVO und benachteiligen Solarbetreiber

Fünf Anbieter von Batteriespeichern für Solarstromanlagen hat die Verbraucherzentrale NRW abgemahnt. Ihre Garantiebedingungen enthalten nach Auffassung der Verbraucherschützer unzulässige Klauseln.

Dabei geht es um ganze Pakete von Problemen wie einen Online-Zwang, die Sammlung und Nutzung personenbezogener Daten ohne gültige Einwilligung, Kostenabwälzungen auf die Kunden im Schadensfall und generell fehlende Transparenz. Gegen Solarwatt und Eon sind die Verfahren durch Abgabe von Unterlassungserklärungen abgeschlossen. Gegen die Unternehmen Sonnen und Senec wurde Klage wegen mehrerer Klauseln eingereicht, gegen E3/DC wegen einer Klausel. In diesen Fällen waren die Unterlassungserklärungen nicht ausreichend.

„Wenn die Garantie auf einen Stromspeicher davon abhängig gemacht wird, dass das Gerät dauerhaft mit dem Internet verbunden

ist, der Hersteller personenbezogene Daten ohne klare Eingrenzung sammeln und nutzen sowie Updates zu nahezu beliebigen Zwecken aufspielen darf, ist das nicht hinnehmbar“, sagt Holger Schneidewind, Jurist der Verbraucherzentrale NRW. Dennoch kommt genau diese Kombination bei Sonnen vor. Auch Senec und E3/DC machen eine dauerhafte Internetverbindung zur Garantievoraussetzung und sammeln und verarbeiten personenbezogene Daten nach Ansicht der Verbraucherschützer ohne ausreichende Aufklärung und erforderliche Einwilligung. Die Speicherbetreiber würden dadurch unangemessen benachteiligt und ihre Rechte gemäß der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nicht gewahrt.

› Weitere Infos unter www.verbraucherzentrale.nrw/abmahnungen-batteriespeicher



Kleine Buchstaben mit großer Wirkung: Garantiebedingungen können für die Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher entscheidend sein.

PHOTOVOLTAIK UND E-MOBILITÄT IN DER PRAXIS

Experten diskutieren Probleme und neue Entwicklungen



Mit der Kraft der Sonne Auto fahren – Elektromobilität in Kombination mit Photovoltaik macht es möglich. Welche Herausforderungen sich hierbei stellen, diskutierten Fachleute auf einer Tagung in Düsseldorf.

Das praktische Zusammenspiel zwischen Elektroautos, Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastruktur haben 90 Teilnehmer am 13. September bei einer gemeinsamen Fachtagung der Verbraucherzentrale NRW und des Düsseldorfer Umweltamts diskutiert.

Die Elektromobilitätsstrategie der Landesregierung präsentierte Stefan Leuchten (Wirtschaftsministerium NRW). Die Mobilität der Zukunft sei vernetzt und vielfältig, stellte er fest, und erläuterte die Unterstützung des

Landes durch das Sofortprogramm Elektromobilität sowie das Landesprogramm Emissionsarme Mobilität.

Dr. Armin Gaul (Innogy) sah den Wendepunkt für die Elektromobilität erreicht, da sich Rahmenbedingungen verbesserten und Verbrauchereinstellungen änderten. „Das Problem ist nicht die Energiemenge, sondern die Leistung“, sagte er. Ungesteuertes gleichzeitiges Laden würde einen starken und teuren Netzausbau erfordern. Daher, so seine For-

derung, müssten die Netzbetreiber intelligent gesteuertes Laden, sogenanntes Smart Charging, ausbauen und dabei unterstützt werden.

Ob es sich für Verbraucher lohnt, Strom selbst zu erzeugen und zu Hause zu nutzen, war Thema von Thomas Seltmann (Verbraucherzentrale NRW). Er rechnete vor, dass Photovoltaikanlagen meistens wirtschaftlich attraktiv sind – Batteriespeicher in der Regel aber noch nicht.

Potenziale und Probleme der öffentlichen Ladeinfrastruktur erläuterte Jeff Witting (Rheinenergie). Unter anderem rechtliche Probleme behindern seiner Meinung nach die erforderlichen Investitionen. Daraus leite sich dringender politischer Handlungsbedarf ab.

› Diese und weitere Vorträge stehen zum Download bereit unter www.duesseldorf.de/saga/downloads

1,33 MILLIONEN HEIZKESSEL AUSTAUSCHREIF

Aktion fragt Eigenheimbesitzer: „Was läuft im Keller?“



Bei einer Energieberatung im Heizungskeller machte sich NRW-Umwelt- und Verbraucherschutzministerin Ursula Heinen-Esser (l.) ein Bild von der aktuellen Aktion „Besser heizen“. Energieberater Thomas Zwingmann (r.) gab Marianne Mihan (Mitte) Tipps für ihre Heizung.

„Was läuft im Keller?“ Mit dieser Frage rief die Verbraucherzentrale NRW von September bis November alle Eigenheimbesitzer zur Beschäftigung mit der eigenen Heizung auf. Die zugehörige Aktion „Besser heizen“ brachte Mitmachangebote, Vorträge, Messestände und Beratungstage in mehr als 70 Kommunen in NRW.

Ziel dieser Maßnahmen vor Ort sowie umfangreicher Social-Media-Aktivitäten: Verhindern, dass die Heizung erst in den Fokus rückt, wenn es zu spät ist.

„Jeder Haushalt, der sich vom alten Heizungsschätzchen verabschiedet und in moderne, effiziente Technik investiert, bringt den Umwelt- und Ressourcenschutz in unserem Land voran.“

Ursula Heinen-Esser, NRW-Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Denn allein in NRWs Ein- und Zweifamilienhäusern sind nach Einschätzung der Experten rund 1,33 Millionen von insgesamt zwei Millionen Öl- und Gasheizkesseln aufgrund ihrer schlechten Energiebilanz reif für den Austausch. Chancen zur Vermeidung von 6,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr verorten die Verbraucherschützer zum Beispiel in den Untergeschossen der Eigenheime,

wenn flächendeckend Brennwerttechnik eingeführt und Öl- durch Holzpelletkessel ersetzt würden. Das würde die Emissionen der betroffenen Gebäude beinahe halbieren und in vielen Fällen finanzielle Vorteile bringen.

In der Regel beschäftigen sich die Menschen aber erst dann mit ihrer Heizung, wenn sie kaputt ist oder nicht mehr zuverlässig funktioniert. Oft muss dann schnell eine neue Heizung her. So treffen Verbraucher unvorbereitet und unter Zeitdruck Entscheidungen, die sich für viele Jahre auf die Heizkosten und das Klima auswirken.

Besser heizt, wer sich frühzeitig Gedanken über den künftigen Wärmespendler für die eigenen vier Wände macht. Das betonte auch NRW-Umwelt- und Verbraucherschutzministerin Ursula Heinen-Esser im Rahmen der Aktion: „Angesichts der steigenden Heizkosten dieses Jahr ist es umso wichtiger, das Heizsystem im eigenen Keller auf den Prüfstand zu stellen und Einsparpotenziale gezielt aufzudecken und zu nutzen“, sagte



Einen genauen Blick in den Heizungskeller empfiehlt die Verbraucherzentrale NRW allen Eigenheimbesitzern.

sie. Allein durch den konsequenten Austausch veralteter Heizkessel können Eigenheimbesitzer in NRW rund 27 Prozent der CO₂-Emissionen der Wohngebäudeheizung sparen – in der Mehrzahl der Fälle sogar ohne Systemwechsel. „Jeder Haushalt, der sich vom alten Heizungsschätzchen verabschiedet und in moderne, effiziente Technik investiert, bringt den Umwelt- und Ressourcenschutz in unserem Land voran und spart dabei noch bares Geld“, betonte Heinen-Esser.

Bei rechtzeitiger Vorbereitung lässt sich zudem prüfen, ob Alternativen zu Öl und Gas in Frage kommen: Wärmepumpen etwa, Holzpellets und Solarwärme, die noch mehr CO₂ einsparen als der reine Umstieg auf Brennwertechnik. Auch hierzu gab die Aktion zahlreiche Informationen, Tipps und Denkansätze.

► Weitere Infos unter www.verbraucherzentrale.nrw/besser-heizen

EXPERTENHILFE PER VIDEOBERATUNG

Im Zuge der Aktion „Besser heizen“ ging auch die neue, kostenlose Videoberatung zur Energie an den Start. Hier erhalten Ratsuchende erste Einschätzungen und Ratschläge im direkten Austausch mit den Experten – ganz bequem von zu Hause aus, auch in den Feierabendstunden. Kurzfristige Terminvereinbarungen sind möglich unter

www.verbraucherzentrale.nrw/videoberatung-energie



AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 28 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

GUTE GESPRÄCHE BEIM FESTTAG DES LANDES NRW

Beim NRW-Tag in Essen stellte die Energieberatung der Verbraucherzentrale die Themen Photovoltaik und Elektromobilität in den Fokus und kam darüber auch mit Entscheidungsträger/-innen aus Politik und Verwaltung ins Gespräch.



Im Austausch beim NRW-Tag: (v. l.) Udo Sieverding (Leiter Bereich Energie Verbraucherzentrale NRW), Ursula Heinen-Esser (Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW) und Wolfgang Schuldzinski (Vorstand Verbraucherzentrale NRW).

Auch Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW, Mitte) kam mit den Verbraucherschützern Schuldzinski (l.) und Sieverding ins Gespräch.



DÜSSELDORF FÖRDERT DÄMMEN UND ENTRÜMPELN



Wer sein Dach dämmen will, bekommt in der Energieberatung Tipps zur besten Fördermittelkombination.

Wer in Düsseldorf das Dach dämmen möchte, erhält einen Zuschuss von der Stadt. Erweitert wurde diese Unterstützung nun um einen Zuschuss für die fachgerechte Entrümpelung des Dachbodens. Passend dazu bietet die Energieberatung der Verbraucherzentrale

NRW zunächst in zwei Stadtteilen vergünstigte Energieberatungen an. Darin erhalten alle Interessierten auch Tipps, wie sie die Förderangebote von Stadt, Land und Bund optimal kombinieren.

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen finden die Menschen bei der Verbraucherzentrale NRW Rat und Hilfe rund um das Thema Energie. Egal ob beim Beratungsgespräch zu Hause oder bei einem Termin in den rund 100 Anlaufstellen vor Ort: Wir beraten Verbraucher mit passgenauen Angeboten auf dem Weg zum Energiesparhaus(halt). Dank spezialisierter Fachleute vor Ort und in der Geschäftsstelle schaffen wir Durchblick in einer zunehmend digitalen, innovativen und prosumerorientierten Energiewelt, in der Strom, Wärme und Mobilität immer weiter zusammenwachsen. Dazu entwickeln wir neben der Beratung öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird diese Arbeit durch das EU- und landesgeförderte Projekt Energie2020 der Verbraucherzentrale NRW. www.energie2020.nrw

Das **PROJEKT ENERGIE2020** wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



2014

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

STECKER-SOLARGERÄTE AUS VERMIETERSICHT

„3 Zimmer, Küche, Solar“ heißt es beim Energieforum West in Bochum am Montag, 21. Januar. In ihrem so betitelten Panel beschäftigt sich die Verbraucherzentrale NRW mit Photovoltaik am Balkon aus Vermietersicht. Zielgruppe sind vor allem Vermieter und Immobilienverwalter sowie Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften und Wohneigentümergeinschaften. Denn Stecker-Solargeräte sind einfach, sicher und lohnend. Wie sich Konflikte über ihre Nutzung vermeiden lassen, wird diskutiert mit Vertretern der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie sowie von Haus & Grund. www.energieforum-west.de

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter: www.energie2020.nrw

ENERGIELOTSE
☎ 0211 - 33 996 556
www.energielotse.nrw

Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 0, Fax: (0211) 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow, Barbara Neukirchen
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energie2020
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 191, Fax: (0211) 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Holger Schneidewindt, Dr. Reinhard Loch,
Thomas Seltmann, Jana Meier

Layout: Verbraucherzentrale NRW, Kerstin Wakob

Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweis:

S.1 oben: ©kawa10 – stock.adobe.com, S.2: ©Tim-Siegert-batcam – stock.adobe.com, S.3: Verbraucherzentrale NRW (3x), S.4 oben: Evelyn Hillebrand, S.4 unten: ©artursfoto – stock.adobe.com, Verbraucherzentrale NRW, S.4 rechts: a_korn – Fotolia